



Nanotechnik in Westdeutschland

Porträt des Clusters

In NRW kommt der Nanotechnologie eine große Bedeutung zu. Eine Schlüsselstellung nimmt hierbei z. B. die Stadt Münster ein, in der 25 Unternehmen aus der Nano- und Biotechnologie ansässig sind. Mehr als 800 Menschen sind derzeit in der zukunftsorientierten Nano- und Biotechnologie tätig. Ihren Ursprung haben viele der meist nach 1995 gegründeten nanobiologisch orientierten Firmen der Region in der Westfälischen Wilhelms Universität.

Netzwerkstrukturen zwischen Hochschulen und Unternehmen und Forschungsgesellschaften sind unerlässlich für die Entwicklung technologischer Kompetenz. Institutionalisiert sind die Netzwerke in so genannten Kompetenzzentren. In Münster arbeitet z. B. das Kompetenzzentrum Nanoanalytik, koordiniert u. a. durch die Westfälische Wilhelms Universität. Das Kompetenzzentrum ist ein bundesweiter Zusammenschluss aus acht Hochschulinstituten, neun hochschulexternen Forschungseinrichtungen, 16 klein- und mittelständischen Unternehmen und sieben Firmen der Großindustrie. Die 40 Mitglieder des Netzwerks betreiben eine fruchtbare Grundlagenforschung, wobei auch die Erörterung von Schutzrechts- und Finanzierungsfragen sowie die Übertragung der Erkenntnisse in wirtschaftliche Anwendungen ein zentrales Thema sind.

Weitere Schwerpunkte in den Nanotechnologien finden sich u. a. in Aachen, im Ruhrgebiet (mit den Zentren Duisburg und Dortmund) und im Raum Bielefeld / OWL. In NRW werden dabei sowohl materialwissenschaftliche Themenbereiche wie die Oberflächenveredelung, Nanopartikel oder nanostrukturierte Werkstoffe als auch anwendungsbezogene Fragestellungen, z. B. zur Nutzung in der Elektronik, in der Medizintechnik oder in der Energietechnik, bearbeitet.

Quelle: [Innovationsministerium NRW](#)

Cluster auf einen Blick

Netze des Clusters

Leuchttürme des Clusters

Erfolgreiche Austauschprozesse Wirtschaft-Wissenschaft



Das neue Science to Business Gebäude in Marl

Creavis Science to Business Center in Marl

Das Konzept Science to Business beruht auf der vertikalen Integration aller F&E-Aktivitäten und Ressourcen entlang der Wertschöpfungskette. Alle Aktivitäten und Ressourcen, von der Grundlagenforschung über die Produktentwicklung bis hin zur Pilotproduktion, werden dabei unter einem Dach in speziell dafür eingerichteten Zentren zusammengefasst.

Das erste dieser Zentren - **Science to Business Center Nanotronics** - hat seinen Standort in Marl, Deutschland. Unter der Leitung von Creavis wird in diesem Zentrum die **integrative Systementwicklung von Degussa und seinen Partnern aus Universitäten, Forschungsinstituten und Industrie** betrieben. Die Basisforschung ebenso wie die Systementwicklung konzentrieren ihre Anstrengungen auf die zukünftigen Elektronikmärkte.

Quelle: Creavis